

dieses Werkes, ein Aufschwung, vor welchem der Schluss der „Ekstase“ verblasst. Der Idee des Komponisten gemäss wird der ganze Saal zu dieser Zeit von einem blendenden Strahlen erfüllt, alle Kräfte des Orchesters und des Chors werden mobilisiert, das Hauptthema wird auf dem Hintergrunde der breiten Orchester und Orgelharmonien in den Trompeten durchgeführt.

Nach dem allerhöchsten Aufschwung wird alles plötzlich still, das Licht löscht aus; in der lila Dämmerung sind die Klänge eines ekstatischen, berausenden Tanzes hörbar, es kommen Lichteffekte, das Zauberspiel der Klangelemente, spritzende, „lichtbringende“ Klavierpassagen auf dem Hintergrund der zischenden Becken. Noch ein Aufschwung und das Orchester wird wieder durch ein Meer von Klängen erfasst, welche im Schlussakkord zusammenschmelzen. Dieser Akkord ist der einzige vom Komponisten im ganzen Werk gebrauchte „Dreiklang“.



DIE TH

Die Musik der Natur — das L
des Wassers, der Gesang de
singt nicht nur nach Noten der j

Die freie Musik richtet sich
die ganze Kunst der Natur.

Der Künstler der freien Mu
nicht beschränkt. Er benutzt a
Auswahl der Töne.

Das kann weder das Suche
zu photographischem Ausdruck
Stilisation.

Anfangs werden die Vierte
als „enharmonische Art“ gebrauch
war. Sie bestehen noch bis jet